

Erstens wird dadurch verdeutlicht, daß die Führungs-IM, wie alle anderen Arten der IM, zur Aufdeckung von Anhaltspunkten bzw. konkreten Erscheinungsformen und Aktivitäten feindlicher Tätigkeit sowie zur aktiven Vorbeugung zu schaffen und einzusetzen sind. Sie stellen somit eine wesentliche Potenz zur unmittelbaren Arbeit am Feind, zur Einschätzung und Beherrschung der politisch-operativen Lage sowie für die Erfüllung der gewachsenen Informationspflicht des MfS gegenüber der Partei und den staatlichen und wirtschaftsleitenden Organen dar.

Damit wird von vornherein der Platz und das Betätigungsfeld der Führungs-IM klar umrissen und abgegrenzt.

Zweitens werden damit wesentliche Leistungsparameter gegeben, die die Leiter und operativen Mitarbeiter befähigen, den konkreten operativen Nutzeffekt der Arbeit mit Führungs-IM zu bewerten. Von diesen Grundgedanken ausgehend muß die Kontrolle über die operative Wirksamkeit der Führungs-IM entwickelt bzw. weiter ausgebaut werden. Im Mittelpunkt muß dabei stehen, ständig einen exakten Aufwand/Nutzen-Vergleich anzustellen und daraus geeignete Schlußfolgerungen zur Erhöhung der operativen Wirksamkeit abzuleiten.

Drittens bildet die politisch-operative Zielstellung die Grundlage dafür, welche inhaltlichen Gesichtspunkte bei der vom Minister auf dem Führungsseminar geforderten ständigen und kritischen Bestandsaufnahme aller IM, so auch der Führungs-IM, im Mittelpunkt stehen müssen. Auf dieser Basis gilt es zu prüfen, wo und welche Maßnahmen erforderlich sind, um die bestehenden Führungs-IM an die neuen Aufgaben und Erfordernisse der Feindaufspürung und -bekämpfung heranzuführen.

Die politisch-operative Zielstellung zeigt die Stoßrichtung der gesamten Arbeit mit Führungs-IM. Ihre allseitige Realisierung setzt unter den Bedingungen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und der verschärften Klassenauseinandersetzung besonders mit dem